

Informationen zu den Schulimpfungen für Eltern und SchülerInnen



Departement
Gesundheit und Soziales

In Zusammenarbeit mit der Lungenliga Aargau

Name: *Müller* Geburtsdatum: *10.7.2001*
 Klasse: *1011*

Für Impfstoffe sind die Komponenten (pH) zu kontrollieren

Geimpfungen (Stand 2007)

Impfstoff	Datum	Impfung	Impfung	Impfung	Impfung	Impfung	Impfung	Impfung	Impfung
MM	18.08.2008	MM	MM	MM	MM	MM	MM	MM	MM
MM	18.08.2008	MM	MM	MM	MM	MM	MM	MM	MM

Schularzt
 Schularzt



Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte
 Liebe Schülerinnen und Schüler

Der Impfdienst führt in Zusammenarbeit mit den Schulärztinnen/Schulärzten und dem Kantonsärztlichen Dienst (Departement Gesundheit und Soziales Kanton Aargau) in allen aargauischen Volksschulen im Zweijahres-Turnus Impfaktionen durch. Erfasst werden Schülerinnen und Schüler der 1.+2. Primarschulklasse und der 1.+2. Oberstufenklasse. Das Impfteam informiert sich an Hand des Impfausweises, welche Nachhol- oder Auffrischimpfungen gemäss den schweizerischen Impfempfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) angezeigt sind und empfiehlt Ihnen, diese während der Impfkation oder später bei der Kinderärztin/Kinderarzt oder Hausärztin/Hausarzt durchzuführen.

Sollte Ihr Kind an einer chronischen Krankheit oder an einer Immunschwäche leiden oder sollten früher im Rahmen einer Impfung schwerwiegende Reaktionen oder Komplikationen aufgetreten sein, empfehlen wir Ihnen, die geplanten Impfungen mit Ihrer Hausärztin/Hausarzt oder Kinderärztin/Kinderarzt zu besprechen. Die Impfung durch den Impfdienst erfolgt nur mit Ihrer Einverständniserklärung.

Alle Impfstoffe sind frei von Thiomersal (Quecksilber). Auch Kinder mit Allergien können ohne Einschränkungen geimpft werden. Im Rahmen der Schulimpfkation kann unentgeltlich gegen die fünf nebenstehenden Erkrankungen geimpft werden.

Freundliche Grüsse
 Impfdienst der **LUNGENLIGA AARGAU**

Diphtherie – Starrkrampf – Keuchhusten – Kinderlähmung (DTPa – IPV)

Auffrischimpfung für Schülerinnen und Schüler der 1./2. Primarschulklasse. (5. Dosis)

Die Schluckimpfungen gegen Kinderlähmung (Polio) wurden aufgegeben und ersetzt durch eine Impfung, die in der Kombinationsimpfung Diphtherie-Starrkrampf-Keuchhusten enthalten ist. Die vier Impfstoffe (DTPa-IPV) gegen diese Krankheiten sind in einer Fertigspritze kombiniert und werden mit einer Spritze in den Oberarm verabreicht.

Diphtherie – Starrkrampf – Keuchhusten (dTpa)

Auffrischimpfung für Schülerinnen und Schüler der 1.+2. Oberstufenklasse (6. Dosis).

Wer noch keine 5. Dosis gegen Kinderlähmung und Keuchhusten erhalten hat, sollte diese ebenfalls in der 1./2. Oberstufenklasse nachholen (dTpa – IPV).

Masern – Mumps – Röteln (MMR)

Zum bestmöglichen Schutz gegen Masern, Mumps und Röteln sind zwei Impfdosen notwendig, die in der Regel im Alter zwischen 12 und 24 Monaten verabreicht werden. Diese können jedoch jederzeit nachgeholt werden. Je nach Bedarf empfiehlt das Impfteam eine ent-

sprechende Nachholimpfung. Die drei Impfstoffe (MMR) sind in einer Ampulle kombiniert und werden ebenfalls in den Oberarm (der Gegenseite) gespritzt. Während einer bestehenden Schwangerschaft ist diese Impfung nicht erlaubt.

HPV (Humane Papillomaviren) – Hepatitis B

Die Impfungen HPV (Humane Papillomaviren) und Hepatitis B werden ebenfalls vom Impfdienst angeboten. Diese erfolgen im Rahmen einer separaten Impfkation. Sie werden darüber rechtzeitig informiert.

Weitere Impfungen/ Impfungen für Risikogruppen

In speziellen Situationen und/oder für Risikogruppen sind Impfungen wie z.B. Varizellen (Windpocken/wilde Blattern), Meningokokken-Erkrankungen, Frühsommer-Meningo-Enzephalitis (FSME, «Zeckenenzephalitis»), Hepatitis A oder Grippe empfohlen.

Fragen Sie dazu Ihre Kinderärztin/ Kinderarzt oder Hausärztin/Hausarzt, da diese Impfungen durch den Impfdienst nicht angeboten werden können. Wir bitten Sie, Ihrem Kind das ausgefüllte Einverständniserklärungsformular zusammen mit dem Originalimpfpausweis und/oder einen aktuellen Ausdruck des elektronischen Impfpausweises mitzugeben.

Akute Erkrankungen sollten dem Impfpersonal vor der Impfung mitgeteilt werden.

Impfen – Ja oder Nein?

Manchen Eltern und Kindern wird beim Gedanken an die Impfspritze etwas mulmig zumute. Dennoch ist das Prinzip der Impfung eine geniale Errungenschaft der Medizin, kann dadurch doch vielen schlimmen Krankheiten wirksam vorgebeugt werden. Was geht bei Impfungen im Körper vor? Oder wie funktionieren Impfungen eigentlich?

Abwehrkräfte auf Vorrat

Das Impfprinzip ist einleuchtend und gilt für alle Schutzimpfungen – bei Kindern und Erwachsenen, zu Hause und auf Reisen. Das körpereigene Kontroll- und Abwehrsystem, Immunsystem genannt, macht rund um die Uhr eingedrungene Krankheitserreger unschädlich.

Diesem Immunsystem wird beim Impfen eine bestimmte Infektion (z. B. Kinderlähmung) vorgetäuscht. Dadurch gelingt es, im Körper die natürlichen Abwehrkräfte auf Vorrat gegen den entsprechenden Krankheitserreger bereitzustellen. Wenn später eine echte Infektion droht, kann das vorbereitete Immunsystem die Erkrankung rechtzeitig verhindern. Bei der Impfung geht es gewissermaßen um ein «höfliches Kennenlernen» der Krankheitserreger, wogegen man eine echte Erkrankung als «Überfall» bezeichnen könnte. Dabei läuft das Immunsystem Gefahr, überwältigt zu werden, wodurch im Körper gefährliche Komplikationen entstehen können.

Training für das Immunsystem

Durch eine Impfung wird das Immunsystem gezielt darauf vorbereitet, sich

in Zukunft besonders schnell mit einem bestimmten Krankheitserreger auseinanderzusetzen. Zu diesem Zweck wird der ganze Erreger oder einzelne seiner Bestandteile zu einem Impfstoff verarbeitet. Sobald der Impfstoff gespritzt ist, nehmen sogenannte Fresszellen den Fremdstoff in sich auf. Von den Fresszellen wird der Fremdstoff anschliessend speziellen Abwehrzellen vorgeführt, die sich mit der gezielten Erkennung und Beseitigung von Fremdstoffen beschäftigen. Da nur eine sehr geringe Menge des Fremdstoffes eingepflicht wird, kann das Immunsystem problemlos damit fertig werden.

Das Immunsystem erinnert sich

Nach einer Impfung bleibt der Impfschutz Monate bis Jahre erhalten. Etliche Impfungen schützen während vieler Jahre vor Erkrankung. Dies ist einer höchst erstaunlichen Fähigkeit des Immunsystems zu verdanken: seinem Erinnerungsvermögen. Gewisse weisse Blutkörperchen prägen sich die Eigenschaften des Impfstoffs dauerhaft ins Gedächtnis ein. Sie verteilen sich im ganzen Körper und alarmieren unverzüglich das Abwehrsystem, wenn sie den Krankheitserreger bemerken, den

sie vom Impfstoff her kennen. Innerhalb kürzester Zeit stellt das Immunsystem nun grosse Mengen von gezielten Abwehrstoffen (Antikörpern) her und beseitigt die Krankheitserreger. Zum Teil sind wiederholte Impfdosen nötig, damit sich die Impfung im immunologischen Gedächtnis festsetzt.

Impfen beugt Komplikationen vor

Man hört etwa die Meinung, dass es für die persönliche Kindesentwicklung besser sei, die natürliche Krankheit, beispielsweise Masern, durchzumachen. Dieser Argumentation könnte man zustimmen, wenn die Krankheit keine gefährlichen Komplikationen verursachen und keine bleibenden Schäden hinterlassen würde. Leider ist aber nicht voraussehbar, welches Kind, das auf natürlichem Weg z. B. mit Masern angesteckt wird, eine schlimme Masernkomplikation erleidet. Eine vorbeugende Impfung schaltet die Gefahr einer Erkrankung und eines komplikationsreichen Krankheitsverlaufs aus.

Garantie für 100 % igen Schutz gibt es nicht

In einzelnen Fällen ist es möglich, dass man trotz einer Impfung mit einer entsprechenden Krankheit angesteckt wird.

Bei der Grippeimpfung zum Beispiel liegt es daran, dass sie nur vor der Influenzavirus-Grippe schützt, nicht aber vor leichten grippeähnlichen Infektionen, die von anderen Viren ausgelöst werden und nur selten Komplikationen verursachen. Auch bei anderen Krankheiten (z. B. Mumps), gegen deren Erreger sehr gezielt geimpft

wird, kann von Impfungen keine hundertprozentige Schutzwirkung erwartet werden. Da diese Fälle jedoch nur selten vorkommen, gilt das Impfen nach wie vor als wirksamste Vorbeugemassnahme überhaupt.

Impfreaktionen als positives Zeichen

Treten nach der Impfung Reaktionen auf, z. B. Fieber, so ist dies nicht etwa ein Zeichen dafür, dass die Impfung versehentlich eine Infektion verursacht hat, statt eine solche zu verhindern.

Andere Impfreaktionen, die gelegentlich vorübergehend auftreten können, sind Unwohlsein, Müdigkeit sowie Rötung, Schwellung oder Schmerzen an der Einstichstelle. Kein Grund allerdings, sich deswegen Sorgen zu machen: All diese Reaktionen sind ein Zeichen dafür, dass sich das Immunsystem des Körpers mit der vorgetäuschten Infektion auseinandersetzt – und damit genau das tut, was es tun soll.

Schwere Impfreaktionen, z. B. schwerer Kreislaufkollaps oder bleibende Impfschäden, sind für alle einzelnen Impfungen so extrem selten, dass bei Nichtgeimpften ein Erkrankungs- oder Komplikationsrisiko viel grösser und bedeutsamer ist.

Also Impfen? Ja!

Krankheitsbeschreibungen

Diphtherie

Diphtherie ist eine bakterielle Infektionskrankheit, die nur beim Menschen vorkommt. Die Ansteckung erfolgt per Tröpfchen über die Atemluft.

Die Krankheit beginnt mit einer einfachen Angina, kann aber schnell einen lebensbedrohlichen Verlauf nehmen. Im Rachen bilden sich zähe Auflagerungen, die die Atemwege belegen, die Atmung erschweren oder verunmöglichen.

Gewisse Diphtheriebakterien sondern einen Giftstoff ab, welcher zu Herzmuskel-schäden, Nervenlähmungen und anderen Organkrankheiten führen kann. Die Sterblichkeitsrate liegt bei 10 %.

Starrkrampf

Starrkrampf (Tetanus) kann man durch eine ganz einfache Verletzung (Stich, Schnitt) bekommen, denn Starrkrampfbakterien kommen überall vor, z. B. im Erdreich oder Strassenstaub. Allgemein beinhalten geschlossene Wunden, welche von der äusseren Sauerstoffzufuhr abgeschnitten sind, ein besonders hohes Tetanusrisiko. Die Tetanuserreger bilden einen Giftstoff, welcher für die typischen Symptome verantwortlich ist.

Es kommt zu schmerzhaften und gefährlichen Muskelkrämpfen, welche bei der Kaumuskulatur beginnen und auf den ganzen Körper übergreifen können. Ist

die Atemmuskulatur betroffen, kann es zur Lähmung der Atemmuskulatur und Tod durch Erstickten kommen. Sterblichkeitsrate 20 bis 30 %.

Keuchhusten

Keuchhusten (Pertussis) ist eine schwere bakterielle Infektionskrankheit, wird durch Tröpfchen übertragen und ist sehr ansteckend. Heute sind vor allem Säuglinge und Jugendliche betroffen. Neugeborene erhalten von der Mutter keinen ausreichenden Nestschutz und gemäss Impfplan dauert es bis zum ca. 7. Lebensmonat, bis sich ein zuverlässiger Schutz gebildet hat. Nicht immune Jugendliche und Erwachsene werden zum Überträger der Krankheit auf Säuglinge.

Typisch für den Keuchhusten sind schwere, krampfartige Hustenattacken, die wochenlang anhalten können und im schlimmsten Fall mit anhaltenden Atempausen bis hin zum Erstickten führen. Typische Komplikationen sind Lungenentzündungen, Krampfanfälle, Mittelohrentzündungen. Schwere Pertussisverläufe bei Säuglingen können oft wochenlange Spitalaufenthalte zur Folge haben.

In Industrieländern führt diese Krankheit bei weniger als einem erkranktem Säugling von 1000 zum Tod.

Kinderlähmung

Kinderlähmung (Polio) wird durch ein Virus übertragen. Bei vielen verläuft die Infektion ohne Krankheitszeichen. Bei ca. 1 % der Infizierten kommt es zu schweren, bleibenden Lähmungen. Diese Lähmungen können sich auf Arme und Beine ausdehnen. Wird zusätzlich das Atemzentrum betroffen, kann es zu Lähmungen der Atemmuskulatur kommen, was in 10 % der Fälle zum Tod führt.



Masern

Masern sind eine sehr ansteckende Viruserkrankung. Diese beginnt wie eine Erkältung, gefolgt von hohem Fieber und typischem Hautausschlag, starkem Krankheitsgefühl und ausgeprägter Müdigkeit. In einigen Fällen kommt es zu einem sehr ernsthaften Krankheitsverlauf (Lungenentzündung, Gehirnentzündung).

In der Schweiz beträgt die Rate aller Komplikationen (mild-schwer) ca. 15 %. Die Sterblichkeitsrate in Industrieländern liegt bei bis 3 auf 10'000 Erkrankte. In Entwicklungsländern liegt die Rate 100 mal höher.

Mumps

Mumps ist ebenfalls eine Viruserkrankung, die als Komplikation eine Hirnhautentzündung und bleibende Hörschäden (Schwerhörigkeit, Taubheit) zur Folge haben kann. Bei Knaben oder jungen Männern kann im Rahmen einer Infektion

eine Hodenentzündung (ca. 25 %) auftreten und zu einer möglichen Unfruchtbarkeit führen.

Röteln

Röteln ist eine durch Viren verursachte Infektionskrankheit, die über Tröpfchen weitergegeben wird. Wird eine gegen Röteln ungeschützte Frau während den ersten drei Monaten einer Schwangerschaft angesteckt, führt dies in 70 % der Fälle zu schweren Schädigungen bzw. Missbildungen des Kindes (Taubheit, Herzfehler, Hirnschädigung).

Weitere Informationen

Bundesamt für Gesundheit

www.sichimpfen.ch

Infovac

www.infovac.ch

LUNGENLIGA AARGAU

Impfdienst

Hintere Bahnhofstrasse 6

5001 Aarau

Telefon 062 832 40 04

Montag bis Donnerstag 08.00 – 11.30 Uhr

impfdienst@llag.ch

www.lungenliga-ag.ch